



## Schlüssige Analyse Gründe für Zweiten Weltkrieg

In den vergangenen Jahren wurde durch zahlreiche Publikationen

deutlich, dass der Erste Weltkrieg viele Väter hatte, die vor allem in den USA und Großbritannien zu suchen sind. Letzteres gilt offenbar analog für die Fortsetzung des Völker-Ringens ab 1939, wie Michael Steinmetz in seinem Buch „Wege in den II. Weltkrieg“ anhand diverser Quellen darlegt.

Die selbigen zeigen, mit welcher Zielstrebigkeit der US-Präsident Franklin D. Roosevelt Großbritannien, Frankreich und Polen in den Krieg mit Hitler hineinmanövrierte. Dabei saß der natürliche Feind der Vereinigten Staaten eigentlich in Moskau, was man in Washington aber erst viel zu spät begriff. Diese Blindheit resultierte aus dem Drang, Großbritannien als Weltmacht abzulösen und zum Juniorpartner der USA zu degradieren. Und das ist Roosevelt ja auch gelungen.

In ähnlicher Weise gehörte Frankreich zu den Verlierern des

Zweiten Weltkriegs, denn es büßte genau wie das Empire den größten Teil seines Kolonialreichs und seiner Machtstellung ein. Insofern kam Hitler dem US-Präsidenten wohl gerade Recht. Andererseits musste Roosevelt dann aber auch Amerika selbst in den Krieg führen, als Deutschland und Japan nach den britischen und französischen Niederlagen in Europa beziehungsweise Asien angingen, autarke Großräume zu schaffen. Denn diese waren dem Mann im Weißen Haus ein Dorn im Auge, weil sie die Globalisierung bremsen, welche seinen Hintermännern in der Wirtschafts- und Finanzwelt schon damals immense Profite bescherte.

Steinmetz' Analyse der politischen Konstellationen rund um den Zweiten Weltkrieg ist schlüssig und daher äußerst lesenswert.

*Wolfgang Kaufmann*

**Michael C. Steinmetz: „Wege in den II. Weltkrieg. Die Konfrontation in Europa und Roosevelts Kriegskurs“, Osning-Verlag, Bielefeld/Garmisch-Partenkirchen 2016, gebunden, 336 Seiten, 36 Euro**